



Für die frühere Dettshheimer, jetzt:
Offenburger Naturbleiche
 nimmt Tuch, Garn und Fäden zur besten Besorgung in Empfang
J. F. Kraiss in Schorndorf.

Steinkohlen- & Coaks-Lager.
 Beste **Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen** sowie **Meiler-Coaks** empfiehlt
Carl Dehlinger beim **Bahnhof.**

Ballenbandeisen
 für Kübler halten wir stets auf Lager zu billigen Preisen.
Öffinger & Hofengart.
 Krähenstraße.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
 der Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik
von Gebrüder Stollwerck
 wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.
 Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Zu zahlreichem Abonnement auf das
Stuttgarter evang. Sonntagsblatt
 (von Hfr. Geld)
 Preis vierteljährlich 13 Kr., einzelne Nummern 1 Kr.
 ladet höflich ein
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Glied u. Zufriedenheit ist in mehr wie Tausend, durch Krankheiten stark heimgesuchte Familien dadurch wieder eingeführt, daß sie die **„Dr. Jirys Naturheil-methode“** gegebenen Rathschläge befolgt und die Krankheiten beseitigt haben. Gemäß die beste Empfehlung dieses nur 36 Kr. kostenden Werkes, welches durch jede Buchhandlung, am schnellsten aber direkt von **Wichers Verlags-Anstalt** in **Burenburg** und **Leipzig** zu beziehen ist. — Man verwechsle diese **allein berechnigte Original-Ausgabe** nicht mit nachgeprägten ähnlich betitelten Nachwerken. **Vorräthig in der C. Mayer'schen Buchdruckerei**

Veracepdirung von Bauarbeiten.
 Die Unterzeichneten beabsichtigen die beim Bau eines Fabrikgebäudes in Winterbach vorkommenden Arbeiten an tüchtige Unternehmer zu vergeben, und zwar:

1) Grabarbeit	40 fl. 30 fr.
2) Maurerarbeit	1469 fl. 51 fr.
3) Gypferarbeit	312 fl. 9 fr.
4) Zimmerarbeit	1378 fl. 32 fr.
5) Schreinerarbeit	668 fl. 25 fr.
6) Glaserarbeit	359 fl. 49 fr.

7) Schlosserarbeit 206 fl. 58 fr.
 8) Schmiedarbeit 35 fl.
 9) Fleischerarbeit 136 fl. 52 fr.
 10) Delfarbanstrich 57 fl. 17 fr.
 Offerte hierauf wollen uns längstens bis Montag den 13. April schriftlich ein-
 gesendet werden.
 Waidlingen den 7. April 1874.
J. H. H. & Söhne.
 Seidenfabrik.

Schorndorf.
 Steckartoffeln hat zu verkaufen
Niethammer.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr
Versammlung
 bei Sternwirth Köhlfelder.
 Sektionsführer **H. E. B.**
II. Zug Retter
 Sonntag den 12. April
 Abends 7 Uhr
Versammlung
 im Waldhorn.

Die Anweisung der sofort jeden Zahnschmerz stillenden weltberühmten **Dr. Gräffström's schwed. Zahntropfen** ist gratis zu haben bei
C. Mayer, Buchdruckerei.

Gestorben:
 Den 8. April: Eugenie, Tochter der ledigen Emma Haas von Stuttgart, 1 Jahr alt, an Krampfhusten.

Bach-Tag
 Bot. Hoffsch.

Gottesdienste
 am S. Quasimodogen. (12. April) 1874.
 Vorm. 9 Uhr: Predigt.
 Hr. Dekan Piffel.
 Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.
 Herr Helfer Hoffmann.
 Nachm. 2 1/2 Uhr: Bibelstunde.
 Hr. Helfer Hoffmann.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Abonnementpreis: vierteljährl. 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 Kr.

Amtsblatt
 für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 Kr.

Nr. 43. Dienstag den 14. April 1874.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Die Orts-Vorsteher

werden aufgefordert, Anzeigen über Erkrankung von Kühen an natürl. Pocken unverzüglich pr. Expressen dem Herrn Oberamtsarzte zu übermitteln, da Säumnisse Eintrocknen des Stoffs und dadurch Verlust der Prämien für die Viehbesitzer zur Folge hätten.
 Den 11. April 1874.
Schindler.

Revier Blüderhausen. Holz-Verkauf.

1) Freitag den 24. April
 9 Uhr am rothen Bäckle, aus Walter'sbacherwand, Stecher'swand, Saalen und untere Hemschalbe, in der Stecher'swand:
 75 birlene Reife 2-3 Meter lang, 150 do. 3-5 M., 10 do. 5-7 M., 15 7-9 M., 10,000 Bohnenstücken 2-3 Meter lang, 2700 do. 3-5 M., 1500 Hopfenstangen 5-7 M., 750 do. 7-9 M., 180 do. 9-11 M., 50 über 11 Meter lang.
 2) Samstag, den 25. April
 9 Uhr auf der Steigwiese bei Oberberken aus Berkerwand 20:
 Raummeter: 45 büchene Scheiter, 169 do. Prügel, 276 birlene Scheiter, 85 do. Prügel, 240 erlene Scheiter, 62 do. Prügel, 292 Laubholz-Anbruch.
R. Forstamt Schorndorf.

Verkauf von Dachrinnen, Schwellen u. s. w.

Am
 Dienstag den 14. d. Mts.
 Nachmittags 1 Uhr
 werden auf hiesigem Bahnhofs alte Dachrinnen, Bahnschwellen und sonstige Abbruchmaterialien im Aufstreich verkauft.
 Schorndorf, 13. April 1874.
R. Betriebsbauamt. Schall.

Schorndorf. Holz-Verkauf.

Am Freitag und Samstag den 17. und 18. April werden im Stadtwald verkauft:
 5 Nm. eigene Scheiter, 50 Nm. dto. Prügel, 476 Nm. büchene Scheiter und Prügel, 73 Nm. gemischte, birlene, aspene und erlene Scheiter und Prügel, 40 eigene, 5200 büchene, 2000 gemischte Wellen.
 Zusammenkunft am Freitag Morgens 8 Uhr auf der neuen Steige beim Rondell; am Samstag Morgens 8 Uhr auf der alten Gpöppinger Steige am Waldrauf. Wozu die Ortsbewohner eingeladen werden.
Stadtpflege. Herz.

Schorndorf. Bau-Accord.

Die unterzeichnete Stelle wird am Donnerstag den 23. d. Mts. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Schorndorf die Erweiterung der Remsbrücke bei Schorndorf auf der Straße von da gegen Welzheim veraccordiren. Der Voranschlag beträgt:
 für Betonirung 595 fl. 12 Kr.
 für Maurer- u. Steinhauerarbeiten 11530 " 7 "
 für Zimmerarbeiten 750 " "
 für Schmiedarbeiten 92 " 34 "
 für Chaußirung 280 " "
 Den 11. April 1874.
R. Straßenbau-Inspection Gmünd.

Steinenberg. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Carl August Schwarz, Tagelöhners von Steinenberg, werden am
 Samstag den 2. Mai d. J.
 Vormittags 11 Uhr
 im Rathszimmer zu Steinenberg unter Zugrundlegung der Bestimmungen des Exekutionsgesetzes und im Wege des öffentlichen Auffrechs zum Verkauf gebracht:
 Gebäude:
 No. 102.
 15,6 Rth. die Hälfte an einem 1stodgigen Wohnhaus mit Stallung samt Hofraum in der Rechtegasse.
 Brand-Verf.-Anschlag 300 fl.
 Gemeinderäthl. Anschlag 400 fl.
 Weinberge:
 Parz. 1643.
 1/2 M. 25,7 Rth. Weinberg, Baumacker und Debung in der Kreuzthalen 80 fl.
 Parz. 274.
 1/2 M. 23,5 Rth. Weinberg im Gaisbühl 90 fl.
 Michelauer Markung:
 Parz. 577.
 1/2 M. 25,8 Rth. Baumacker im Kälberich 70 fl.
 Hiezu werden Kaufsüßhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlich. Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.
 An demselben Tage von Morgens 8 Uhr an kommt die vorhandene wenige Fahrniß, worunter zwei Ziegen, zum Verkauf.
 Schorndorf den 9. April 1874.
R. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Ein dreistödiges Wohnhaus mit Scheuer inmitten der Stadt ist dem Verkauf ausgefetzt. Näheres bei
 der Redaction.

Ein dreistödiges Wohnhaus mit Scheuer inmitten der Stadt ist dem Verkauf ausgefetzt. Näheres bei
 der Redaction.

Ein dreistödiges Wohnhaus mit Scheuer inmitten der Stadt ist dem Verkauf ausgefetzt. Näheres bei
 der Redaction.

Ein dreistödiges Wohnhaus mit Scheuer inmitten der Stadt ist dem Verkauf ausgefetzt. Näheres bei
 der Redaction.

Schorndorf. (Eingekendet.) Wenn es wahr ist, daß zum letzten Marke über 1300 Stück Vieh beigetrieben wurden, so wäre damit klar gestellt, daß die hiesigen Viehmärkte nicht zu den geringsten im Lande gehören. Nachdem der Frühmarkt (Schranne) neuerdings eingegangen, wäre eine Vermehrung der Viehmärkte um so mehr am Plage und ohnehin für Stadt und Umgegend von großem Werthe. Hoffentlich nehmen sich die bürgerlichen Collegien dieser Angelegenheit energisch an.
Schorndorf, 9. April. Außer dem gefährlichen Brand am 31. März, der das Wagner Smältn'sche Haus in der Neuen Straße zerstörte, und dem Waldbrande bei Grunbach, sind in die Anglück's-Chronik aus dem Bezirke noch einzutragen: zwei Selbstmordfälle; ein Mann aus Gerabsteden wurde im Ganntstätt erhängt gefunden, ein anderer aus Degenlohe im dortigen Staatswalde; ihre Beweggründe sind nicht bekannt. Mehrere Diebstähle und Einbruchverfuche in Stadt und Umgebung bilden zur Zeit das Stadtgespräch; leider konnte der oder die Thäter noch nicht ermittelt werden.
 Die Museums-Gesellschaft, welche neuerdings an Zahl zugenommen hat, hat auf 1. April ihr neues Local im Gasthof zur „Krone“ bezogen.
 In Folge der vom 17. bis 20. März in Eßlingen vorgenommenen Vorprüfung sind, laut „Staats-Anzeiger“, zur Vorbildung für den Schulstand im dortigen Seminare u. A. ermächtigt worden: Kammerer, Aug. von Schönbühl, Sautter, Gottlob, und Schwaberer, Albert, von Schorndorf.

Schorndorf. Zur Statistik der Stadt Schorndorf theilen wir folgendes vom Jahrgange 1873 mit: Geboren wurden 79 männliche und 73 weibliche, davon 10 unehlich. Eheschließungen fanden 44 statt. Gestorben sind 87 männliche und 65 weibliche Personen, im Ganzen 152. Ueber die Gesundheitsverhältnisse ist uns bis jetzt nichts Näheres bekannt; ebenjowenig über die Zahl der Kranken im hiesigen Krankenhause. Die Brandversicherungskasse der 722 Gebäude, worunter 475 Haupt- und 252 Nebengebäude, betrug Ende 1873 im Anschlag 2,042,575 fl.; das Umlagekapital 2,302,387 fl. 30 Kr. Abgang um 48,900 fl. (Anschlag) und 65,893 fl. 45 Kr. (Umlagekapital), wogegen ein Zuwachs von 142,625 fl. und 224,843 fl. 45 Kr. An Häusern nahm die Stadt zu um 9 Haupt- und 10 Nebengebäude. — Neu erbaut und bereits eingeschätzt ist worden das 2 1/2stodgige Schulhaus, an der Straße nach Schlichten, hieher und betr. der Schulstatistik überhaupt wären nähere Notizen willkommen. — Vorgerückten, industriellen Einblissements haben namhafte Vergrößerungen erfahren: Die Fabrikanlage von den H. H. Mäglingen- und Mäggaarenfabr. W. H. Stäble, Gartenmöbelfabr. Louis Arnold, Müller Jak. Hahn, Mechaniker Friedr. Schödel u. A. Hinsichtlich der Wirtshausgewerbe gingen auch mehrfache Veränderungen vor sich, mit führen hier an die Bierbrauerei von Wirtshausen zum „Löwen“ und zum „Waldhorn“, die in andere Hände übergingen. (Weitere Beiträge zur Gewerbe-, wie auch zur Landwirthschaftsstatistik wären erwünscht.)
 Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Revier Adelberg. Stangen- und Reisach-Verkauf.

Am Samstag den 18. d. Mts. Morgens 9 Uhr
 aus Ziegelhan:
 Laub- und Nadelholz-Häufen, bestehend aus birlenen Stängeln, mit Besenreis und aus Nadelholzstangen von Bohnenstücken bis zu Hopfenstangen Größe, geschätzt zu 280 Wellen birlenen und 3410 Nadelholzwellen; ferner herumliegendes Nadelreis geschätzt zu 350 Wellen.
 Zusammenkunft auf dem Drecher Sträßle beim Plüderhäuser Wegzeiger.
R. Revieramt.
Eine freundliche Logis
 mit Stube und Stubentammer, Küche und Holzammer kann an Georgi bezogen werden. Näheres sagt
 die Redaction.

Museum

Das angekündigte Concert kann eingetretener Hindernisse wegen am nächsten Donnerstag nicht stattfinden.

Der Vorstand.

Schorndorf. Für einen tüchtigen Zinszähler suche ich 2400 fl.

gegen doppelte Sicherheit und 5 Procentogleich aufzunehmen.

Straub.

50 bis 60 Centner schönes Heu hat zu verkaufen

Straub.

Guten Most

die Liter 8 kr., ächten Fruchtbranntwein die Liter 18 kr. bei

Straub.

Schorndorf.

Ein kräftiges 7 Jahr altes Pferd, blind, sehr gut im Zug, gebe ich zu billigem Preis ab. Posthalter Hartmann.

Schorndorf.

Most-Verkauf.

36 Eimer guten Most, 12 Eimer Mischung-Wein hat um billigen Preis zu verkaufen

Manz u. Ohlen.

Einen 1 1/2 Jahre alten Fahren schweren Schlags hat zu verkaufen

der Obige.

400 fl. werden in Wälde gegen gesicherte Sicherheit aufzunehmen gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

Redaktion.

Gegen gute Sicherheit werden 350 bis 1. Mai aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Redaktion.

Söppingen.

Ein tüchtiger Wagner findet dauernde Arbeit bei

Wagner Zwinkl.

Auch nimmt derselbe unter günstigen Bedingungen einen Jungen in die Lehre.

Oberurbach.

Ungefähr 20 Centner Heu und hohen Alee hat zu verkaufen

Bäcker.

Ein 7jähriger Kampf gegen Vorratheile

hat dem rheinischen Trauben-Vorst-Honig nach und nach zu m. Siege verholfen, indem die außerordentlich segensreichen Eigenschaften dieses vorzüglichen Haus- und Genussmittels bei allen Erkältungsleiden, wie Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Engbrüstigkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, namentlich auch bei Keuch- und Stichtussien der Kinder immer mehr zur Anerkennung gelangen.

Herr W. G. Zidenheimer in Mainz.

Haben Sie die Güte und senden Sie mir, ganz nach Ihrem Vorkellen, eine Quantität Trauben-Vorst-Honig, an dem ich ganz besonders deshalb Gefallen gefunden habe, weil unsere Behörde ihm schließlich Anerkennung zollt. Wenn es mit Ihrem Geschäftsprinzip vereinbar ist, würde ich ein Haupt-Depot übernehmen.

Darmstadt, 21. December 1873.

R. Calmburg, Apotheker.

Verkaufsstelle in Flaschen à 1, 1 1/2, und 3 Mark in beiden Schorndorfer Apotheken.

In jeder Flasche eine genaue Gebrauchsanweisung.

Steinkohlen- & Coaks-Lager.

Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-Coaks empfiehlt Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Wäiblingen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher die Buchdruckerlei erlernen will, findet unentgeltlich eine Lehrstelle bei C. F. B u c h, Buchdrucker.

In der Unterzeichneten ist zu haben: Neue allgemeine Bauordnung.

(Nach dem Gesetz vom 26. Okt. 1872.) Preis 6 kr. C. Mayer'sche Buchdrucker.

Fruchtpreise. Winneuden den 9. April 1874.

Table with 2 columns: Fruchtgattungen (Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weizen, Weizen, Weizen, Erbsen, Rinsen) and 3 columns: Höchst, Mittel, Mindest (in fl. and kr.).

Geldsorten-Cours.

Table with 2 columns: (Frankfurt, 11. April 1874.) and (Preuss. Friedrichsd'or, Pistolend., Holländ. fl. 10-Stücker, Dukaten, 20 Franken-Stücker, Engl. Sovereigns, Russ. Imperiales, Dollars in Gold).

Wer an Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspucken, Reiz im Kehlkopf u. dergl. leidet, findet durch den Bayer'schen weissen Brust-Syrup sichere und schnelle Hilfe. Gedr. zu haben bei Fr. Speidel in Schorndorf.

Verantwortung. Haasenstein & Vogler. in Stuttgart. Informativblätter der bedeutendsten Schweizerblätter. Gegründet 1855.

Tagesneuigkeiten.

Schorndorf, 12. April. Angesichts eines drohenden Conflicts zwischen Reichstag und Reichsregierung in der Militärfrage, welcher, zum Schmerz aller Patrioten, zum Jubel aller innern und äußern Reichsfeinde, die letzten Wochen verunkelt, haben sich gestern Abend eine Anzahl hiesiger Bürger und Wähler versammelt, in der Absicht, ihre Meinungen darüber auszutauschen und eventuell in die Öffentlichkeit zu bringen.

Ein längerer Vortrag von H. K. über die Militärfestfrage, wie sie dem Reichstag vorliegt, konnte dazu dienen, die Anwesenden, soweit eigene Lektüre das noch nicht gethan hatte, ziemlich genau zu unterrichten über das innere Wesen des drohenden Zwistes, sowie über die verschiedenen Auffassungen, welche er in der Mehrzahl der Nation gefunden, und die Art der öffentlichen Aeusserungen, die die Lage an vielen Orten hervorgerufen hat.

Ein in diesem Sinn in der Gesellschaft redigirtes Telegramm fand sofort freudige Zustimmung, und ist heute Morgen von dem Vorsitzenden an seine Adresse abgeschickt worden.

Hohem Präsidium des Reichstags in Berlin! Eine Versammlung von Wählern der Stadt Schorndorf (Württemberg) zur Besprechung in Sachen des Militärgesetzes zusammen berufen, drückt ihre hohe Befriedigung über die glücklich gefundene Lösung der großen Frage des Vaterlandes aus.

Den Schluss des Abends bildete die Vorlesung der viel besprochenen Kirchengesetze, von denen Rechner behauptet, daß sie nach Vollzug des Militärgesetzes sofort dessen Platz in der öffentlichen Aufmerksamkeit einnehmen und wahrscheinlich noch viel leidenschaftlicher Beurtheilung finden werden als dieses.

Nach dem allseitig befriedigenden Verlauf dieses Abends würde es von dem Wunsch der Bürgerschaft abhängen, (mehreren Aeusserungen nach: wüßten Wünsche entsprechen) in Zwischenräumen weitere derartige freie Zusammenkünfte zu veranstalten, bei denen Gelegenheit geboten wird, sich über öffentliche, politische und nicht politische Angelegenheiten auszusprechen.

Schorndorf, 13. April. letzten Freitag wurde von den H. H. Oberbaurath v. Böhme, von der R. Ministerialabtheilung für das Straßenwesen, Oberamtmann Schindler, Stadtschultheiß Frisch, Gemeinderathe Straub und Ziegler und Bürgerausschußobmann Ziegler bez. der Straße Schorndorf-Höplinsmarth Augenschein vorgenommen.

Gestern Abend hatten wir das erste Gewitter, von Osten herkommend. Der Regen hörte halb wieder auf. Aus Großheppach berichteten „mehrere Bürger“, betr. des neulich mitgetheilten Waldbrandes, im „Stuttg. N. Ztbl.“, daß bei dem am 6. Uhr entstandenen Brande in der sog. „Gumbelsbacher Wäld“ im Wäiblinger Stadtwald hauptsächlich den Einwohner von Gumbelsbach, Buch, Bräuningsweiler und Steinlein es zu verdanken war, daß bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers dasselbe nicht noch größere Dimensionen annahm.

Berlin, 10. April. Die Generale von Moltke, Ramecke und Voigts-Rhege wurden heute wiederum vom Kaiser zu längerer Beratung empfangen, um über die Möglichkeit einer siebenjährigen Festsetzung der von der Regierung geforderten Friedenspräsenz von 401,659 M. sich schlüssig zu machen. — Im Reichstag ist für die Eventualität einer siebenjährigen Festsetzung der Friedenspräsenz eine große Majorität (Conservative, Freiconservative, Nationalliberale) für Annahme des §. 1 zu Stande gebracht. Ueber die Entscheidung des Kaisers verlautet noch nichts.

München, 11. April. Ein Erlass der Staatsregierung an den Bischof Reinkens erklärt, daß sie die in dem Rechtsgutachten der Commission aufgestellte Meinung für richtig halte und sich daher nicht befugt erachte, ihn auf dem Verwaltungswege als katholischen Bischof anzuerkennen.

München, 6. April. Der Professor des Kirchenrechts am Lyceum Dillingen, Priester Uhlir, ist vom Augsburger Bischof wegen formaler Ketzerei von seinen geistlichen Funktionen suspendirt. Alle offiziellen und Privatnachrichten aus Frankreich stimmen darin überein, daß dort die Kriegsleistungen kolossale Dimensionen annehmen, daß Regierung und Parlament in Verwilligung von stets neuen Millionen für das Kriegsbudget einander förmlich überbieten, und nur der alte Thiers es noch wagt, diesem rasenden Ungezümm sich entgegenzustellen, freilich ohne den mindesten Erfolg.

Seine vor aggressivem Vorgehen und zu hohen Ausgaben warnende Stimme wurde in der Parlamentskammer am 27. v. Mts. nach einer Rede des Generals Chabaud-Latour, welche mit den Worten schließt: „Verlieren wir keine Zeit, wir haben schon zu viel verloren!“ mit 389 gegen 193 Stimmen niedervotirt. Angesichts dieser Sachlage in Frankreich und der offenbar tief geführdeten Gesundheit unseres Reichskanzlers müßte es als Nationalalibi beklagt werden, wenn der §. 1 des Reichsmilitärgesetzes betreffend die Friedenspräsenzstärke unseres Heeres im Reichstag auf unüberwindlichen Widerstand stoßen würde.

Die „Westl. Post“ berichtet: „Eine saubere Bande sitzt in dem Stadtrathe von Chicago. In einer der letzten Sitzungen wäre es unter den Redenden, denen das Wohl der Weststadt anvertraut ist, zu einer allgemeinen Holzerei gekommen, wenn nicht das Gas abgedreht worden wäre. Ueber die Schlußscene schreibt ein Chicagoer Blatt: Die Aelternen springen von ihren Sitzen und toben durcheinander, der Tumult wird furchtbar. Der Mayor erhebt sich und hämmert wild auf den Tisch. Ald. Campbell schreit: „Ich fordere den Stadtrat auf, den Mayor aus dem Präsidentensitze zu jagen. Sie sind ein Tyrann, ein Usurpator, ein miserabler Kerl, eine Schande für die Stadt!“ Mayor, mit wuthfunkelnden Blicken: „Wollen Sie sich sofort niederlegen?“ Campbell: „Fällt mir nicht ein und Sie werden mich nicht dazu zwingen. Ich bin ein Mitglied des Stadtraths und habe ein Recht, hier zu stehen, Sie elender Tyrann. Sie sind an den Unrechten gekommen!“ Furchtbare Lärm. Ald. Schaffner: „Reißt den Lügner nieder! Er soll sich legen!“ Mayor mit Stentorstimme: „Wenn Sie nicht sofort schweigen, lasse ich Sie verhaften!“ Campbell: „Wagen Sie das, wir wollen es Ihnen zeigen!“ Mayor: „Wollen Sie jetzt augenblicklich schweigen?“ Campbell: „Ich rufe diese Versammlung auf zum Widerstande gegen diesen anmaßenden Tyrannen.“ Mayor: „Politikern, dieser Mensch ist sofort zu verhaften und abzuführen.“ Campbell, zu den Politikern: „Wagt es, Hand an mich zu legen! Sie Tyrann, Sie.“ — Einen Augenblick stand Colvin auf dem Sprunge, als ob er selbst den Gegner beim Kragen nehmen wollte, dann rief er: „Wollen die Politikern die Verhaftung vornehmen? Ich befehle es nochmals.“ Die Mayor-Politikern Elsas und Watkins standen bleich und zitternd und näherten sich furchtsam dem Alderman. In diesem Augenblicke sprang ein halbes Duzend Stadtrathe herzu und bildete eine Schutzmauer um den Collegen. Ald. Campbell: „Jurid, ihr Kerl! Ha, Sie unterstehen sich nicht, mich anzurühren, Sie elender Fegling. Ja —.“ Mayor zu den Politikern: „Wollt Ihr diesen Menschen jetzt verhaften oder nicht?“ Campbell: „Ich klage Sie an als einen frechen Usurpator, und die Pflicht des Stadtraths ist

es, Sie abzulegen." Wieder schlichen die Polkisten auf den Sprecher zu; als aber wiederum andere Alermen sich um ihn herum scharten und ihnen die Fäuste ins Gesicht hielten, zogen sie sich wieder zurück. Mayor: "Ich hoffe, Ihr werdet meine Befehle respektiren!" Campbell: "Sie werden sich wohl hüten." Endlich, als die Verwirrung den höchstmöglichen Grad erreicht hatte, als sich alle Fäuste ballten und jeden Augenblick die ärgsten Gewalttacte bevorzustehen schienen, sprang Ab. Quirk den Antrag auf Vertagung in das wüste Getümmel hinein, und obwohl Schwärmer sich dem widersetzte, ging er doch mitten in der größten Verwirrung durch. So endete die schwachvollste Stadtrathssitzung, welche je Chicago erlebt hat."

Aus Mexiko wird unterm 10. ult. gemeldet: Zu Ahualulco im Staate Jalisco, verübte der Pöbel ein entsetzliches Verbrechen. Am letzten Sonntag hielt ein Priester eine aufreizende Predigt, in deren Verlauf er der Ausrottung der Protestanten das Wort rebete. Er fantasierte damit seine Zuhörer dermaßen, daß gegen Abend sich eine aus 200 bewaffneten Personen bestehende Menge ansammelte und nach der Wohnung des Hrn. J. Stewens zog, eines von der auswärtigen Missions-Gesellschaft zu Boston ausgesandten Geistlichen. Mit dem Rufe "lang leben die Priester!" erbrachen sie das Haus, ergriffen den Geistlichen, zerschmetterten ihm den Hirnschädel und hieben seinen Körper in Stücke. Nachher plünderten sie die Wohnung vollständig aus. Nach langer Verjährung ward der Aufruhr von den Lokalbehörden überwältigt. Die Regierung hat ein Truppen-Detachement nach dem Ort abgeandt; eine strenge Untersuchung ist im Gange und der Ort abgebrannt worden, sämtliche Priester in Ahualulco und der benachbarten Stadt Tezquitlan zu verhaften. Eine gleichfalls von religiösem Wahnsinn aufgeregte Menge griff die kleine Garnison von Sagunays an, verbrannte die öffentlichen Archive und plünderte die Häuser der Behörden.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Ueber Feldweganlagen.

Die Unternehmungen, welche zu dem Zweck vorgenommen werden, einen bessern Zustand in den Feldgemarkungen herzustellen, befaßen sich in Württemberg vorwiegend mit der Anlage von Feldwegen.

- Es sind dabei zu unterscheiden
- 1) Unternehmungen, welche für in sich abgeschlossene Distrikte sämtliche erforderlichen Wege auf einmal herstellen, womit gewöhnlich Gewannregulirungen und mancherlei andere Verbesserungen verbunden werden etc.
 - 2) Unternehmungen, welche die Herstellung einzelner Feldwege bezwecken, wie sie auf bestehenden Gewanngrenzen ohne Verlegung von Grundstücken am leichtesten auszuführen sind.
- Ueber die letzte Art von Ausführungen, deren Zahl, keine geringe ist, möchte ich in Nachfolgendem meine Ansicht aussprechen. Einer der größten Mängel auf unsern Gemarkungen ist sicher der Mangel an Zufahrtswegen. Ueberall macht sich mit vollem Recht das Bestreben geltend, diesem Mangel abzuhelfen. Ja sogar da, wo ein weiter gehendes Gesetz als in Württemberg, Verbesserungen der Feldgemarkungen in noch anderen Richtungen ermöglicht, ist es doch meistens der Mangel an Zufahrtswegen, der zu diesen Verbesserungen den ersten Anstoß gibt.
- Die Vortheile, welche ein Grundstück mit einem Zufahrtsweg voraus hat, gegenüber einem solchen von sonst gleicher Größe und Beschaffenheit ohne Weg, sind dem Landwirth genügend bekannt und finden ihren Ausdruck in den Preisen, die bei Güterkäufen je nachdem es sich um Grundstücke mit oder ohne Weg handelt.
- Im Allgemeinen läßt sich behaupten, daß jedes Grundstück, welches durch einen neuhergestellten Weg zugänglich gemacht worden ist, um den vierten Theil seines frühern Werths, wo nicht noch mehr, zugenommen hat.
- Beispielweise werden auf einer Gewanngrenze ein Weg von 100' Länge ausgeführt. Die Länge der zu beiden Seiten normal auf die Gewanngrenze stoßenden Acker sei 60', so daß eine Fläche von beiläufig 26 Morgen an der Wegherstellung theilhaftig ist. War der durchschnittliche Werth per Morgen vor der Wegherstellung = 400 Gulden, so wird er nachher mindestens 500 Gulden betragen. Kostet die Herstellung des Wegs 200 Gulden, so ist der kapitalisirte Reingewinn aus dem Unternehmen auf mindestens 2400 Gulden zu veranschlagen.
- Durch derartige Berechnungen, wie sie sich in Wirklichkeit sehr zahlreich aufstellen lassen, ist man häufig zu dem Schluss ge-

kommen, es seien unter allen Umständen und so rasch als möglich die Zufahrtswegen da herzustellen, wo sie auf Gewanngrenzen angelegt werden können und wo sie eine größere Zahl von Grundstücken zugänglich machen, wobei sogar gebrochene Weglinien und Durchschneidungen von Grundstücken nicht gescheut wurden.

Wenn auch derartige Ausführungen sich mühselos und ohne größere geometrische Arbeiten herstellen lassen, und wenn auch nicht zu bestreiten ist, daß sie den zunächst Theilhabenden sehr große Vortheile bieten, so sind damit andererseits große Gefahren verknüpft, die gewöhnlich und besonders von denjenigen Landwirthern, die noch wenige bessere Ausführungen kennen gelernt haben, unterschätzt werden.

Denn dadurch, daß dem Bedürfnis einzelner Parzellen an Feldwegen einseitig abgeholfen wird, wird zugleich eine große Zahl nicht minder bedeutender Mängel in der Feldtheilung verewigt. Fehlerhaft angelegte Feldwege lassen sich, zumal wenn sie mit einer Schotterdecke versehen und beiderseits mit Bäumen bepflanzt worden sind, nur schwer wieder beseitigen und verursachen dann den doppelten Kostenaufwand. Nicht dringend genug kann vor solchen halben Maßregeln, welche die Theilhabenden später zu bereuen haben, gewarnt werden.

Wenn eine gute Ausführung am Widerstand Einzelner scheitern sollte, so ist entschieden anzurathen, die Ausführung ganz zu unterlassen, bis ein weitergehendes Gesetz welches in nicht zu ferner Zeit nothwendig erscheinen wird, der Mehrheit der Theilhabenden die Mittel zu einer guten Ausführung in die Hand gibt. Unter einer solchen Ausführung verstehe ich aber diejenige, durch welche in einem größeren in sich abgeschlossenen Distrikt sämtliche Mängel gleichzeitig und so gründlich als möglich gehoben werden, so daß zum Mindesten jedes Grundstück des Distrikts auf einen Weg stoßt und eine möglichst regelmäßige leicht zu bebauende Gestalt erhält.

Soeben ist die April-Nummer der neuen Modezeitung: „Neueste Moden“ aus Leipzig (Verlag von A. H. Payne) eingetroffen mit dem dritten colorirten Modecupfer, das an Feinheit des Geschmacks und Sauberkeit der Ausführung die zwei vorangegangenen sogar noch übertrifft. Die Modebilder im Text stehen ganz auf entsprechender Höhe und sind begleitet von vielen den wirklichen Bedürfnissen entgegenkommenden Schnittmustern. — Dies alles ist für 10 Sgr. vierteljährlich zu haben. Ist es nicht geradezu eine wohlthunende Erscheinung, inmitten der Zeit, wo Alles so theuer geworden ist, einem nützlichen Blatte zu begegnen, das für so wenig Geld dasselbe, wenn nicht mehr und Besseres bietet, wofür man früher das Geld theilweise ausgeben mußte? — Wenn es nur alle Eltern und Erziehertinnen recht zu Herzen nehmen möchten, daß der Besitz und die regelmäßige Lectüre dieses Blattes bei den heranwachsenden Töchtern den Trieb rege macht, sich ihre Garderobe selbst anzufertigen, oder mindestens unter ihrer Leitung anfertigen zu lassen. Wenn erwachsene Töchter dies im Stande sind, so ist das ein Kapital, das namentlich, wenn sie Frauen und Mütter werden, hundertfältig Zinsen trägt! Damit Reflectantinnen in den Besitz der richtigen Modezeitung kommen, sei ihnen hiermit empfohlen, außer dem Titel: „Neueste Moden“ noch den Namen des Verlegers A. H. Payne in Leipzig bei Bestellung mit anzugeben, welche letztere von allen Buchhandlungen und auch von allen Post-Anstalten angenommen werden. Zum Abonnements-Beitritt ist jetzt gerade wieder die geeignetste Zeit, weil mit der soeben erschienenen April-Nummer ein neues Quartal beginnt.

Ein Ulmer Blatt bringt ein bezeichnendes „Eingefendet“ über die Ansprüche von Diensthöfen, die noch wenig oder nichts leisten können. Nach dieser Mittheilung hat ein kaum der Schule entwachsenen Mädchen aus dem Oberlande sich entschlossen, in Ulm in Dienst zu treten und den Hofgulten angenommen. Im Auftrage der Eltern schreibt sie nun an die Dienstherrin, daß sie mit dem Lohne zufrieden sei; gleichwohl erlaube sie sich anzufragen: wie es erstens mit dem Christgeschenk stehe, man gebe sonst wenigstens zwei Kronenthaler; und zweitens, wie es mit dem Messpräsident aussehe; drittens, ob sie in der Küche essen müsse, oder am Familientisch essen dürfe; viertens, wie es sich mit dem Besipferessen verhalte: ob sie Bier oder das Geld dafür bekomme; fünftens: ob ihr zur Nachtzeit die Obhut über die Kinder auch auferlegt sei, oder nur am Sonntag; sechstens: ob sie am Sonntag in die Kirche gehen dürfe? Wenn die Antwort nicht günstig ausfalle, würde sie lieber das Hofgeld zurückschicken. Auch nicht übel!

Beigitt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährl. 30 Kr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 38 Kr.

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober deren Raum 8 Kr.

Nº 44.

Donnerstag den 16. April

1874.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. — Weiler.

Die Ortschul- und Gemeindebehörden

werden unter Hinweisung auf nachstehenden Erlaß aufgefordert, etwaige Gesuche um Verwilligung von Staatsbeiträgen zu Aufbringung der Schullehrergehalte in thunlichster Eile dem Oberamte vorzulegen, durch welches auch die erforderlichen Formulare zu beziehen sind.
Den 11. April 1874.

K. Gem. Oberamt in Schulsachen.
Schindler. Dz. Sch. J. Pf. Zeller.

Consistorial-Erlaß an die gem. Oberämter in Schulsachen, betr. Gesuche von Gemeinden um Verwilligung von Staatsbeiträgen zu Aufbringung ihrer Schullehrergehalte.

In Folge des Gesetzes vom 22. Januar d. J., betreffend die Erhöhung der Gehalte der Lehrer an Volksschulen, ist vermögen und deshalb die Verwilligung eines Staatsbeitrags hierzu auf Grund des Art. 23 des Gesetzes vom 29. September 1836 nachzuziehen beabsichtigt, ein neues Formular festgestellt und zum Drucke gegeben worden.

Den gemeinschaftlichen Oberämtern in Schulsachen werden für ihren Gebrauch je zwei Exemplare des neuen Formulars mitgetheilt, die für die Gemeinden ihres Bezirks nöthigen Exemplare aber in der von den Oberämtern der Consistorial-Registratur zu bezeichnenden Zahl verabfolgt werden.

Soweit bei einzelnen Gemeinden pro 1. Juli 1874/75 eine erhebliche Aenderung in der seitherigen Größe der örtlichen Umlagen in Aussicht zu nehmen ist, werden die gemeinschaftlichen Oberämter die bei ihnen einlaufenden und von ihnen zu prüfenden Beitragsgesuche jedenfalls erst nach Feststellung des Betrags der Umlagen für das gedachte Etatsjahr hieher vorlegen.

Denjenigen Gemeinden, welche die von ihnen schon zur Aufbringung der Schullehrergehalte nach dem Gesetze vom 18. April 1872 eingereichten bei dem Consistorium vorliegenden Notizen zum Behuf der Begründung neuer Gesuche zurückzuhalten wünschen, werden dieselben zur Einsicht zugestellt werden.
Stuttgart, den 17. März 1874.

Staatsminister G o l t h e r.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an sämtliche landw. Bezirks-Vereine.

Der landwirthschaftliche Verein in Frankfurt a. M. wird vom 14. bis 18. Mai d. J. eine Ausstellung von Zucht- und Mastvieh (insb. zwar Rindvieh, Schafe, Schweine) mit zahlreichen Prämierungen in Frankfurt veranstalten, wovon in den öffentlichen Blättern und namentlich auch in dem landw. Wochenblatt von 1874 Nr. 10 bereits eingehende Nachricht gegeben ist. Nachdem Württemberg kein Gebrauch gemacht wurde, so sind wir nun in gleicher Weise zu Gewährung eines Staatsbeitrags bis zu 450 fl. auch für die Frankfurter Ausstellung ermächtigt worden, um damit den Württembergischen Ausstellern besondere Prämierungen, sowie Transport-Erleichterungen sichern zu können. Indem wir solches zur Kenntniß der landw. Vereine bringen, verbinden wir damit die Bitte, dem gegenwärtigen Aufruf nicht nur möglichst Verbreitung zu geben, sondern auch für lebhaftige Theilnahme an der Ausstellung zu wirken. Vollständige Programme sowie Anmeldebögen können von unserem Secretariat bezogen werden und fügen wir noch bei, daß Anmeldungen nach Gestattung des Raumes auch nach dem 15. April angenommen werden, unter allen Umständen aber beschleunigte Anmeldungen bei der Ausstellungskommission in Frankfurt nöthig ist. Möchte zur Ehre unseres Landes sowie unserer Züchter die württembergische Viehzucht vielseitige und gelungene Betretung bei der Ausstellung finden.
Stuttgart, den 11. April 1874.

Vorstehender Erlaß wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Den 15. April 1874.

Königl. Oberamt.
Schindler.

An die Gemeindebehörden.

Dieselben werden dringend aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die rückständigen Steuern an die Amtspflege geliefert werden, damit dieselbe sonst ihren Zahlungsverbindlichkeiten rechtzeitig nachkommen kann.
Den 13. April 1874.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Bekanntmachung, betr. die Vornahme des Kreis-Ersatzgeschäfts im dieseitigen Oberamtsbezirk.

Nach dem genehmigten Reiseplan, wird das Kreis-Ersatzgeschäft im dieseitigen Oberamtsbezirk vom 7. bis 11. Mai vorgenommen werden, wobei der Oberamtsbezirk wieder in die zwei Musterungs-Bezirke Schorndorf und Grumbach abgetheilt ist. In Schorndorf findet die Musterung am Donnerstag den 7. Mai und am Freitag den 8. Mai statt und es haben sich auf dem Rathhause, daselbst zu stellen.
Am Donnerstag den 7. Mai Früh 7 1/2 Uhr die Militärpflichtigen von Schorndorf, Adelberg, Asperglen, Baiereck, Dühlbronn, Haubersbronn, Hegenlohe, Miedelsbach, Oberberken, Oberurbach.
Am Freitag den 8. Mai Morgens 7 1/2 Uhr diejenigen von Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweisbuch, Weiler.